

Erfahrungsbericht: ERASMUS-Aufenthalt an der University of Cambridge

Alte Traditionen spielen in Cambridge eine große Rolle. Für viele Außenstehende vermag es beispielweise komisch erscheinen, dass gegen 19 Uhr viele Studenten mit Anzug oder schickem Kleid und einer schwarzen Robe à la Harry Potter auf ihrem Fahrrad durch die schmalen Gassen rasen. Dies ist in Cambridge jedoch Alltag. Genau wie das morgendliche Chaos auf dem Fluss Cam, wo plötzlich alle Boote bei Sonnenaufgang gleichzeitig ihr Training beginnen. Die Colleges der Universität sind über die ganze Stadt verteilt, wobei jeden Freitag (pünktlich zum Wochenende) der Rasen in akkurater Weise gemäht wird. Dies sind nur ein paar Gründe, wieso Cambridge eine so liebenswürdige Stadt ist.



Vorbereitung

Seitdem ich studiere, fand ich die Option eines Auslandssemesters sehr verlockend. Außerdem war mir schnell klar, dass ich in ein englischsprachiges Land möchte. Somit informierte ich mich im ersten Master-Semester bei dem Austauschkoordinator meines Studienganges. Es gab eine Liste an Universitäten, die eine ERASMUS-Partnerschaft mit meiner Fakultät in Hannover haben. Besonderes Interesse hatte ich an der University of Cambridge. Vor Weihnachten dann unterhielt ich mich mit meinem Studienkoordinator über Auslandsaufenthalte. Er hat mir den Tipp gegeben, Studenten zu kontaktieren, die zu dem Zeitpunkt gerade in Cambridge waren und gab mir eine Email Adresse. Es war sehr hilfreich und man konnte viele Fragen loswerden. Die Bewerbung gab ich im Januar direkt bei meinem Austauschkoordinator ab. Über Bewerbungsfristen sollte man sich am besten früh informieren. Zu den verlangten Bewerbungsunterlagen zählten ein Anschreiben, ein englischer Lebenslauf und ein komplettes *Transcript of Records*. Letzteres bestand aus dem Bachelor-Abschlusszeugnis und dem aktuellen Notenspiegel.

Ende Februar kam dann die erste Zusage per Email vom Austauschkoordinator. Dann musste noch ein Englischtest, welcher von der University of Cambridge verlangt wurde, durchgeführt werden. Dieser war gut machbar. Ein Teil dieses Tests war ein Telefonat mit einem Supervisor aus Cambridge, um die gesprochene Sprache zu überprüfen.

Zusammen mit dem Austauschkoordinator wurde dann eine von mir ausgewählte Arbeitsgruppe angeschrieben. Die Zusage ließ glücklicherweise nicht lange auf sich warten. Die erste Freude wurde dann jedoch etwas getrübt von der langen Wartezeit auf eine Zusage von der University of Cambridge und einem College in Cambridge. Erst Anfang September, also ein paar Wochen bevor es losgehen sollte, kam zuerst eine Zusage von der Universität selbst und dann nochmals eine Woche später von einem College. Als ERASMUS Student wird man einem der mehr als 30 Colleges in Cambridge zugeteilt. Jeder Student gehört einem College an und wohnt dort. Als alles in trockenen Tüchern war, kümmerte ich mich um Zwischenmieter, Kreditkarten, Flüge, Handyvertrag und Auslandskrankenversicherung. Außerdem sind bestimmte Impfungen bei den meisten Colleges Pflicht, wozu auch die in Deutschland nicht übliche Meningitis-Impfung gehört.

Unterkunft

Mein College war eines der ältesten und somit lagen die Hauptgebäude mitten in der Innenstadt. Ich war jedoch in einem ausgelagerten Wohnbereich des Colleges untergebracht. Cambridge ist eine relativ kleine Stadt und daher ist eigentlich alles gut zu Fuß erreichbar. Meine Unterkunft war etwa

10 min vom Stadtzentrum entfernt. Ich wohnte mit 15 anderen Studenten in einem Haus. Es gab zwei kleine und eine große Gemeinschaftsküche, wobei jeweils eine Camping-Kochplatte, eine Mikrowelle, Kühlschrank, Wasserkocher und Toaster vorhanden waren (kein Backofen!). Geschirr, Töpfe, Pfannen und andere Küchenutensilien mussten selbst besorgt werden. Für internationale Studenten wurden aber in der Einführungswoche Tüten mit einer Grundausstattung von Geschirr verteilt, was sehr praktisch war. Außerdem gab es in meiner Unterkunft Gemeinschaftsduschen und -toiletten. Mein Zimmer war groß (etwa 18 m²) und enthielt alle Möbel, die man brauchte. Glücklicherweise war auch ein Waschbecken vorhanden. Jeden Wochentag wurden die Mülleimer in meinem Zimmer vom College-Personal geleert. Die Küche und die Sanitärräume wurden geputzt und einmal in der Woche sogar mein Zimmer gesäubert. In Cambridge sollen die Studenten sich voll und ganz auf ihr Studium konzentrieren. Lediglich die Wäsche musste ich selbst waschen. Hierfür gab es einen Waschraum mit drei Waschmaschinen, zwei Trocknern und zwei Bügeleisen.

Wenn du dich einmal ausgeschlossen hast, dir eine Gäste-Schlafmatratze ausleihen wolltest, du einfach mit wem quatschen wolltest oder sonst irgendein Anliegen hattest, waren die Porter immer zur Stelle. Sie sind wie bessere Wachmeister und es war 24 h am Tag, 7 Tage die Woche immer jemand dort.

An Wochentagen gab es dreimal am Tag im College Essen. Dies war speziell in meinem College nicht sehr teuer im Vergleich zu den Preisen in Cambridge. Da ich jedoch nicht im Hauptgebäude wohnte und tagsüber im Labor war, konnte ich dieses Angebot nicht wirklich nutzen.

Studium an der Gasthochschule

Ich habe in der Zeit in Cambridge ein Forschungspraktikum in einer Arbeitsgruppe gemacht. Außerdem stand es uns frei, alle Vorlesungen zu besuchen, die uns interessant erschienen. Meine Arbeitsgruppe bestand aus etwa 20 Leuten. Das Arbeitsklima war klasse und die Arbeitszeiten relativ flexibel. Außerdem gab es zwei Tee-Pausen am Tag (Britten und Tee!) und Mittag wurde zusammen gegessen. Normalerweise war ich montags bis freitags etwa 7-8 h im Labor. Wenn ich jedoch zum Beispiel Besuch bekam, war es nicht schlimm, wenn ich früher gegangen bin.

Insgesamt war es eine gute Möglichkeit, um das fachspezifische Englisch und selbstständiges Arbeiten zu lernen. Einmal die Woche war ein *Group Meeting*, wo Vorträge über aktuelle wissenschaftliche Veröffentlichungen gehalten wurden und jeder seine Arbeiten einmal vorstellen musste. Auch ich hielt zwei Vorträge: Einen über ein relevantes, neues Paper und den anderen am Ende meines Aufenthaltes über mein Projekt.

Alltag und Freizeit

Das Erste, was ich mir in Cambridge organisiert hatte, war ein Fahrrad. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind teuer. Außerdem besteht nur die Wahl zwischen Bus oder Taxi, wobei die Busse zudem noch sehr unregelmäßig fahren. Die Innenstadt wird von den Bussen auf Grund der alten, schmalen Straßen vermieden. Am Einfachsten war es ein Fahrrad für 6 Monate zu mieten, wobei Reparaturen und Pflege des Fahrrads mit im Preis inbegriffen waren. Am Anfang des Studienjahres ist der Fahrradmarkt in Cambridge hart umkämpft.

Sehr praktisch ist es, dass der Zug nach London nur etwa 50 min unterwegs ist und dazu noch recht erschwinglich ist. Tagesausflüge am Wochenende nach London waren immer eine schöne Abwechslung zum Leben in der kleinen Studentenstadt Cambridge. Wer längere Fahrten nicht

scheut, kann auch Oxford besuchen. Es ähnelt Cambridge, jedoch ist es größer und die Innenstadt besitzt mehr Geschäfte.

Was ich jedem sehr empfehlen kann ist das Rudern! Es ist in Cambridge sehr populär und jeder sollte es wenigstens einmal probiert haben. Auch ich habe noch nie vorher in einem Ruderboot gesessen. Im zweiten Term (der sogenannte *Lent Term*) war ich dann sogar Mitglied in einer guten Crew meines Colleges. Sich fast jeden Morgen gegen 7 Uhr am Bootshaus zu treffen klingt zwar hart, aber das ist es wert. Viele kitschige, rosa Sonnenaufgänge wären mir sonst entgangen. Außerdem habe ich dadurch viele neue, tolle Leute kennengelernt. Wer andere Sportarten bevorzugt, kommt in Cambridge auch auf seine Kosten. Es gibt unzählige sogenannte *Societies*, denen man beitreten kann. Außerdem gibt es ebenfalls welche, die nichts mit Sport zu tun haben. So gibt es beispielsweise *Wine tasting* und *Science Societies* oder aber auch viele musikalische.



Ebenfalls sehr lustig ist das *Punting*. Dabei steht ein mutiger Steuermann auf dem hinteren Teil eines Bootes. Mit einem langen Stab aus Holz stößt er sich vom Grund des Flusses ab, um das Boot in Bewegung zu setzen. Dies kann für den Steuermann durchaus eine wackelige Angelegenheit werden.

Natürlich gibt es auch viele gemütliche Pubs in Cambridge, die man abends aufsuchen kann. Sehr beliebt bei Studenten sind *Formal Dinner*. Diese finden in den großen Hallen der Colleges statt. Es handelt sich um Dreigänge-Menüs, wobei meist Wein und Pre-Drinks mit inbegriffen waren. Diese *Formal Dinner* sind im Vergleich zu Restaurants sehr erschwinglich. Außerdem ist es eine gute Möglichkeit abends gesellig beieinander zu sitzen und dabei andere Colleges zu besuchen. Die meisten Studenten tragen dabei eine *Gown* (eine schwarze Robe) und es ist üblich ein schickes Kleid bzw. einen Anzug zu tragen.



Fazit

Ich bin sehr froh, dass ich die Chance hatte, diese Erfahrung zu machen. Es war eine tolle Zeit und ich kann es jedem empfehlen. Englisch zu sprechen ist für mich jetzt natürlicher und ich habe viele nette Leute treffen können. Das einzig Negative, was ich im Rückblick sagen kann ist, dass ich sehr lange auf eine endgültige Zusage warten musste. Außerdem muss einem klar sein, dass die Lebenserhaltungskosten um einiges höher sind, als in Deutschland. Alles in allem habe ich sehr viele tolle Erfahrungen machen können und auch für das Studium war der Aufenthalt sehr bereichernd. Ein Teil eines so tollen Colleges zu sein, war großartig.

